

STADT NORDENHAM

Tim Conrady in München geehrt
Seite 11



ZWEI MENSCHEN STERBEN

Im Januar 1942 fielen auf Phiesewarden mehrere Bomben. Seite 10



SPANISCH BALD ABITUR-FACH

Sechs neue Lehrer verstärken Kollegium des Gymnasiums. Seite 11

Linke wollen Diskussion über Spohr

NORDENHAM. Die Berichterstattung der Kreiszeitung Wesermarsch über die Aktivitäten des früheren Nordenhamer Goethe-Gesellschafts-Vorsitzenden, Theaterbeirat, Beisitzer im Schul- und Kulturausschuss und Lions-Club-Mitbegründer Rudolf Spohr (Foto) als Ordonnanzoffizier im Oberkommando des Heeres während des Zweiten Weltkriegs beschäftigt auch die Ratsfraktion der Linken. Die Kreiszeitung hatte aus einem von Rudolf Spohr 1942 verfassten Bericht zitiert, in dem er erkennen ließ, über die Judenvernichtung informiert und von ihr begeistert zu sein.



Rudolf Spohr war Empfänger der Ehrenplakette der Stadt in Gold und Träger des Niedersächsischen Verdienstkreuzes am Bande.

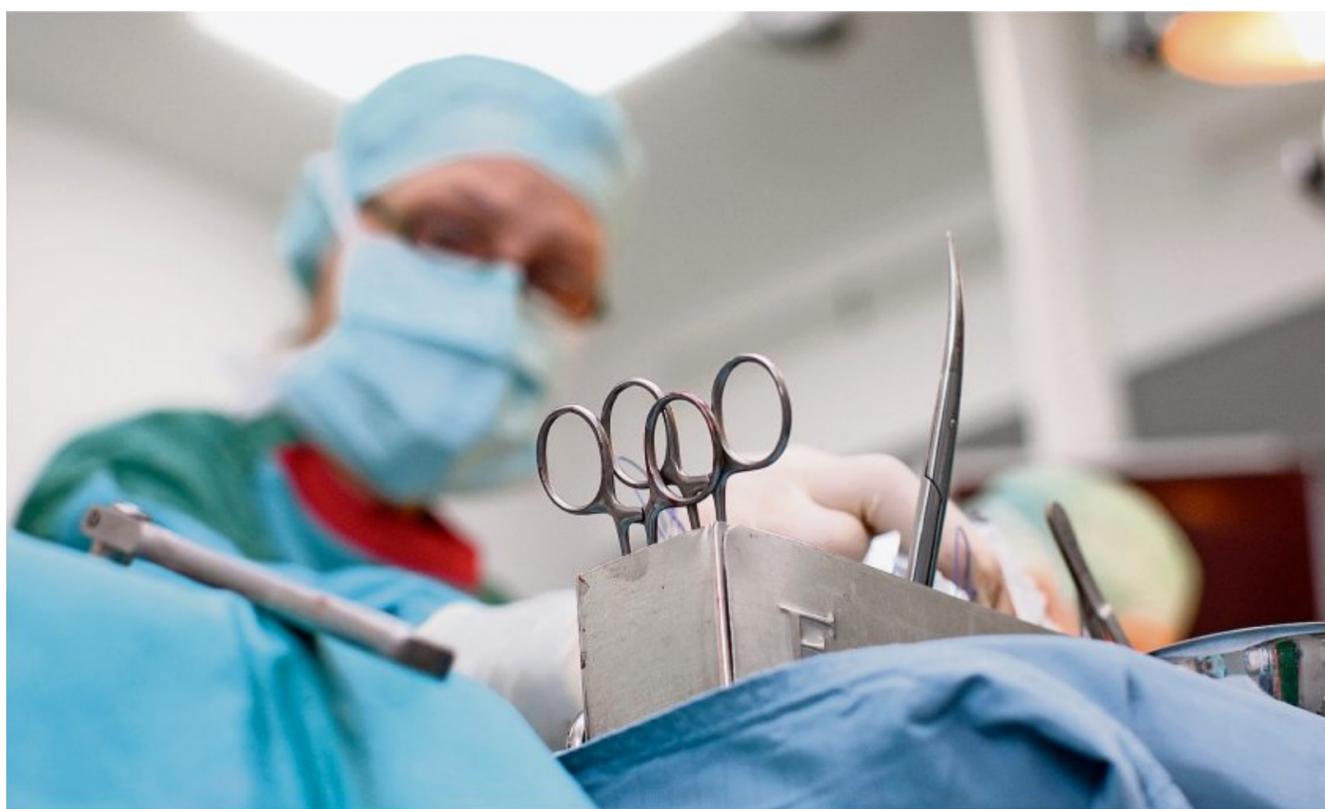
Die Linke wünscht sich nun eine öffentliche Diskussionsveranstaltung. Der richtige Veranstalter wäre nach Ansicht der Linken die Goethe-Gesellschaft. Deren Vorstand haben Thomas Bartsch und Astrid Ammermann angeschrieben. „Die Kernfrage, ob Herr Spohr nach der NS-Zeit wirklich derselbe geblieben ist, wäre zu seinen Lebzeiten eher zu beantworten gewesen. Jetzt braucht es Zeugen oder Indizien.“ Die bisherige Argumentation findet die Linke nicht schlüssig.

Treffen mit dem Enkel

Die Linke vermutet, dass der Stadtrat Rudolf Spohr die Ehrenplakette postum bereits in der Ratssitzung am 23. Oktober aberkennen könnte. Das ist nach Auskunft von Bürgermeister Hans Francksen aber falsch.

Er habe den Ratsfraktionen mitgeteilt, dass die Stadtverwaltung sich um Aufklärung bemühe. Dazu habe man Kontakt mit Rudolf Spohrs Enkel Johannes Spohr aufgenommen und ihn gebeten, Unterlagen vorzulegen. Das Gespräch solle im Oktober stattfinden.

Anschließend werde man sich um eine objektive Bewertung der Informationen bemühen, sagte der Bürgermeister. Dabei sei auch die Frage entscheidend, welchen Überzeugungen Rudolf Spohr nach dem Krieg angehangen habe. Ob die Ehrenplakette dann aberkannt werde oder nicht, könne erst anschließend entschieden werden, möglicherweise in der Ratssitzung im Dezember. (er)



Ein gefährlicher Eingriff: Nach der operativen Entfernung der Gaumenmandeln treten oft Nachblutungen auf.

Foto Gentsch

Viele Mandel-OPs im Kreis

Bertelsmann-Stiftung veröffentlicht Studie – Häufigkeit liegt 81 Prozent über dem Bundesdurchschnitt

VON MILENA TAUBER

WESERMARSCH. Im Landkreis Wesermarsch werden überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen die Mandeln entfernt. Laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung lag die Zahl der Eingriffe bei Bewohnern der Wesermarsch zwischen 2007 und 2010 um 81 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt. Von den 46 Kreisen im Land Niedersachsen steht der Landkreis damit an zweiter Stelle hinter dem Kreis Cloppenburg. Ob operiert wird oder nicht, entscheiden die Ärzte.

Jährlich werden in Deutschland 48 von 10000 Kindern und Jugendlichen die Gaumenmandeln entfernt. Damit ist dieser Eingriff die häufigste vollstationäre Operation im Kindes- und Jugendalter unter Narkose und die häufigste Leistung von HNO-Abteilungen in Deutschland, berichtet die Bertelsmann-Stiftung in der Studie.

Die Häufigkeit des Eingriffs variiert zwischen den unterschiedlichen Regionen stark. So wurden

im Zeitraum 2007 bis 2010 jährlich von 10000 Kindern und Jugendlichen aus Berlin nur 27 operiert, in Niedersachsen aber 55. Im Landkreis Wesermarsch wurden demnach jährlich sogar 86

von 10000 Kindern und Jugendlichen die Gaumenmandeln entfernt. Damit liegt die Häufigkeit um 81 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Der Nordenhamer Hals-Nasen-Ohren-Arzt Dr. Andreas Cordshagen ist überrascht von den Zahlen: „Ich kenne meine Kollegen in der Wesermarsch. Ich würde sagen, dass wir, was Mandeloperationen betrifft, eher eine zurückhaltende Region sind.“ Er selbst schicke jährlich etwa 30 bis 40 Patienten zur Mandelentnahme ins Krankenhaus.

Zwar ist das St.-Bernhard-Hospital in Brake das einzige Krankenhaus im Landkreis, das Mandeloperationen durchführt. Das heißt aber nicht, dass dort mehr operiert wird als anderswo: Die

Studie hat nicht die im Landkreis durchgeführten Operationen gezählt, sondern die Eingriffe an Bewohnern der Wesermarsch. Und von denen, erklärt Andreas Cordshagen, fahren viele zur Behandlung

nach Bremerhaven, Varel, Oldenburg oder Bremen.

Rund 57 Prozent aller Gaumenmandelentfernungen in Deutschland im Jahr 2010 gingen auf die Diagnose einer Chronischen Mandelentzündung zurück, berichtet die Studie. „Nach vielen Erkältungen und Entzündungen können die Mandeln ver-

braucht sein und haben oft keine Funktion mehr“, erklärt Andreas Cordshagen. Das Reizklima an der Nordseeküste, das Infekte begünstigt, könnte seiner Meinung nach deswegen zu der hohen Zahl an Eingriffen beitragen.

Allergien nehmen zu

Als zweithäufigster Grund wird mit 35 Prozent der Eingriffe die Hyperplasie, also Vergrößerung der Mandeln, genannt. „Kinder können dann nicht mehr essen, kaum schlucken und atmen“, erklärt Andreas Cordshagen. Diese Diagnose habe in den vergangenen Jahren zugenommen, als Gründe würden Umwelteinflüsse und Allergien diskutiert.

Die Studie kritisiert, dass es in Deutschland keine festgelegten Regeln gibt, nach denen entschieden wird, ob operiert wird oder nicht. Dr. Andreas Cordshagen stimmt zu: „Jeder Hausarzt kann einen Patienten zur Mandeloperation ins Krankenhaus schicken.“



» Eine Mandeloperation ist durchaus ein gefährlicher Eingriff, der wohlüberlegt sein sollte.«
DR. ANDREAS CORDSHAGEN, HALS-NASEN-OHREN-ARZT IN NORDENHAM

Grundschulen suchen dringend Lesepaten

Ehrenamtliche sollen Kindern helfen, besser lesen zu lernen – Auch Förderschule ist dabei

NORDENHAM/BUTJADINGEN.

Längst nicht alle Kinder lernen problemlos lesen. Doch wer nicht gut lesen kann, kommt in der Schule und im Leben nicht weit. Deshalb soll es an den Grundschulen in Nordenham und Butjadingen sowie an der Förderschule am Siel bald Lesepaten geben. Männer und Frauen, die ein solches Ehrenamt übernehmen wollen, werden dringend gesucht.

Die Idee ist einfach: Ein- bis zweimal pro Woche kommt der Lesepate oder die Lesepatin in die Schule und arbeitet jeweils etwa 20 Minuten mit einem einzigen Kind. Was die Kinder schon können, was ihnen zum erfolgreichen und flüssigen Lesen noch fehlt, darüber informieren die Lehrkräfte die Erwachsenen. Geeignete Bücher – sei es der Leselehrgang für Anfänger oder Kinderbücher für die Größeren – stellt die Schule ebenfalls.

Die Lesepaten brauchen nicht mehr mitzubringen als die Lust, mit den Grund- oder Förderschü-



Wer gut lesen kann, hat es im Leben leichter. Die Grund- und Förderschulen wünschen sich deshalb Lesepaten für die Kinder.

Foto Hitij

lern zu arbeiten sowie Ruhe und Geduld. Alter und Geschlecht sind gleichgültig. Das Ziel: Jedes betreute Kind soll Spaß an Lesen bekommen.

In Varel klappte das bereits gut, berichtete gestern Herbert Wil-

ken-Johannes, Organisator der Lesepaten in der Stadt. Inzwischen nahmen sogar die Oberschulen in Varel schon an dem Angebot teil.

Im Idealfall soll jedes Kind, das mit dem Lesen Schwierigkeiten

hat, einen Paten oder eine Patin an die Seite gestellt bekommen. Das werde nicht von Anfang an klappen, erläuterte Herbert Wilken-Johannes den Schulleitern aus Nordenham und Burhave: „Das wächst wie ein Schneeballsystem.“

Reinhard Duddeck, Leiter der Grundschule Nord, hofft, dass auch in Nordenham die Idee Erfolg hat. „Ich bin gespannt, wie viele Menschen sich melden. Beim letzten Mal hatten wir kein Glück“, sagte er. (er)

Anmeldung

Wer an einer der Grundschulen im Nordenhamer Stadtgebiet oder der Förderschule als Lesepate aktiv werden möchte, kann sich unter ☎ 04731/88014 von 8 bis 12 Uhr melden (Grundschule Abbehausen). Für Butjadingen gibt es Auskunft an der Grundschule Burhave, ☎ 04733/487. Auskunft erteilt auch Herbert Wilken-Johannes, ☎ 04451/3352.

Fest für Klein und Groß in Einswarden

EINSWARDEN. Beim Kinderhaus Blauer Elefant in Einswarden findet am kommenden Freitag, 19. September, von 15 bis 17 Uhr ein großes Kinder- und Familienfest statt. Anlass ist der Weltkindertag. Veranstalter ist das Netzwerk „Frühe Hilfen“ des städtischen Präventionsrates.

Eingeladen sind Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren und deren Eltern. Sie erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Hüpfburg und vielen Spielangeboten für kleine und große Gäste. Gefeiert wird in und vor dem Kinderhaus.

Infomaterial für Eltern

An dem Aktionstag sind der Kinderschutzbund, das Familien- und Kinderservicebüro, der Sportverein Nordenham, die Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt, die Interdisziplinäre Frühförderstelle, das Mehrgenerationenhaus, die Frühen Hilfen und die Familienhebammen des Landkreises beteiligt. Sie bieten Infomaterial für Eltern sowie eigene Angebote. Auch vor Ort sein wird der Anhänger des städtischen Präventionsrates, der allerhand Spielmaterial enthält.

Jeder ist dazu eingeladen, bei dem Kinder- und Familienfest vorbeizuschauen. (kzw)



Unter anderem wird es bei dem Fest in Einswarden eine Hüpfburg geben.

Foto Kühnemuth

KOMPAKT

Musical in Einswarder Schule

EINSWARDEN. Die Viertklässler der Grundschule Einswarden studieren zurzeit ein Musical ein. Inhalt und Titel sind streng geheim. Der Aufführungstermin steht jedoch schon fest. Am Donnerstag, 23. Oktober, ist das Musical ab 19 Uhr in der Turnhalle der Grundschule zu sehen. Eingeladen sind alle, die mindestens sechs Jahre alt sind. Der Eintritt ist frei, aber die Akteure freuen sich über eine Spende. (kzw)

Film-Café zeigt „Miss Sixty“

NORDENHAM. Im Filmpalast an der Hansingstraße findet am Donnerstag, 25. September,



Foto Verleih

das nächste Film-Café statt. Die Vorführung beginnt um 15 Uhr. Gezeigt wird diesmal die deutsche Komödie „Miss Sixty“ (Foto). Im Mittelpunkt des Films steht die Molekularbiologin Luise, die mit 60 Jahren beschließt, doch noch Mutter zu werden. Anmeldung unter ☎ 04731/25174. (kzw)

IHR DRAHT ZU UNS

Redaktionsleitung:
Christoph Heilscher (hei) 04731/943-115
Ellen Reim (er) 04731/943-117
Stadt Nordenham:
Timo Kühnemuth (tk) 04731/943-114
Milena Tauber (mau) 04731/943-119
Gemeinde Butjadingen:
Klaus-G. Oetting (kgo) 04731/943-111
Gemeinde Stadland:
Uwe Stratmann (ums) 04731/943-112
Region/Blick über die Weser:
Frank Lorenz (flo) 04731/943-116
Sport:
Peter Menze (pm) 04731/943-118

sport

@kreiszeitung-wesermarsch.de
nordenham.redaktion
@kreiszeitung-wesermarsch.de

Redaktion Brake:
Gabriele Gohritz (gg) 04731/943-121
brake.redaktion
@kreiszeitung-wesermarsch.de

Aboservice: 04731/943-222
aboservice
@kreiszeitung-wesermarsch.de